

öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Ausschuss für Umwelt und Technik

Sitzung am 06.05.2013

TOP 2.4: I. Winterdienstbericht

II. Abrechnung Gemeinschaftsaufwand 2012

III. Neuausschreibung Auftausalz

A. Beschlussvorschlag:

1. Der Winterdienstschlussbericht und Bericht Abrechnung Gemeinschaftsaufwand 2012 werden zur Kenntnis genommen.
2. Dem Kreistag wird empfohlen, die überplanmäßige Ausgaben beim Gemeinschaftsaufwand 2012 mit 244.373,86 € zu genehmigen.
3. Die Neuausschreibung Auftausalz soll wie in der Vorlage dargestellt erfolgen.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen: **siehe Vorlage**

Haushaltsmittel stehen nur mit 1.109.957,23 EUR zur Verfügung

Deckungsvorschlag

Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben, 244.373,86 EUR

Anlagen:

öffentlich

I. Winterdienstbericht
II. Abrechnung Gemeinschaftsaufwand 2012
III. Neuausschreibung Auftausalz**I. Winterdienstbericht:**

Wie im vergangenen Jahr möchte die Verwaltung den Winterdienstbericht mit den entsprechenden Zahlen vorlegen.

Bisheriger Salzverbrauch vom November 2012 bis April 2013

Streusalz = ca. 12.120 Tonnen (2011-2012 ca. 8.000 Tonnen)
(Kosten: brutto 82,71 Euro/ Tonne)
Feuchtsalz Sole = ca. 710.000 Liter (2011-2012 ca. 525.000 Liter)
(Kosten: brutto 177,31 Euro/ Tonne)

Derzeitiger Stand der Kosten für den Winterdienst (ohne eigene Personalkosten):

Für Streusalz und Sole:

Von Nov. 2012 bis April 2013: brutto 1.002.404,96 €
Als Vergleich von November 2011 bis April 2012: brutto 642.842,42 €.

Für Fremdunternehmer:

Von Nov. 2012 bis April 2013: brutto 502.317,85 €
Als Vergleich von November 2011 bis April 2012: brutto 322.119,09 €.

II. Abrechnung Gemeinschaftsaufwand 2012:

Der Winterdienst mit seinen Personal- und Sachkosten macht ca. 75 % der Gesamtausgaben im Gemeinschaftsaufwand aus. Der übrige Anteil entfällt auf Tätigkeiten wie verkehrssichernde Instandhaltungsmaßnahmen auf Fahrbahnen, Straßenausstattung wie Mäharbeiten etc. für die Bundes-, Landes- und Kreisstraßen.

Mit dem sog. „Gemeinschaftsaufwand“ sind damit all diejenige Arbeiten entlang unserer Straßen gemeint, die ständig und überall je nach tagesaktuellen Erfordernissen zu erledigen sind. Diese werden über einen Kostenschlüssel auf die jeweiligen Straßenbaulastträger verteilt.

Das Gegenteil des „Gemeinschaftsaufwandes“ ist der sog. „Direktaufwand“. Die dort verbuchten Arbeiten bedürfen einer technischen Vorplanung und werden dem einzelnen Straßenbaulastträger direkt zugerechnet.

Die Gesamtausgaben im Gemeinschaftsaufwand für Personal und Sachkosten belaufen sich im Jahr 2012 auf insgesamt 4.203.386,39 € (2011: 3.714.734,10 €).

öffentlich

Die Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr ergeben sich eindeutig bei den Winterdienstkosten insbesondere für den Streusalzbezug, Einsatz Fremdunternehmer und Betriebskosten (Diesel) für die Einsatzfahrzeuge.

Diese werden auf Grundlage des Lohnstundenschlüssels auf die einzelnen Baulastträger wie nachfolgende dargestellt verteilt:

Bund	29,21 %	(2011: 27,95 %)	1.227.809,16 € (2011: 1.038.268,18 €)
Land	38,57 %	(2011: 38,08 %)	1.621.246,14 € (2011: 1.414.570,75 €)
Kreis	32,22 %	(2011: 33,97 %)	1.354.331,09 € (2011: 1.261.895,17 €).

Sowohl Gesamthöhe des Gemeinschaftsaufwandes als auch % Kostenverteilung ändern sich jährlich, abhängig von Witterung und Arbeitsschwerpunkten.

(Die Anteile von Bund und Land werden durch entsprechende Zuweisungen abgedeckt).

Beim Anteil des Landkreises steht zur Finanzierung ein Haushaltsansatz in Höhe von 1.109.957,23 € zur Verfügung, was zu einer überplanmäßigen Ausgabe vom 244.373,86 € führt.

Der Anteil der Kreisstraßen am gesamten klassifizierten Straßennetz (Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) im Zollernalbkreis beträgt im Übrigen knapp 44 % (268 km von insgesamt 617 km sind Kreisstraßen) und entspricht dem Anteil im Lohnstundenschlüssel im Gemeinschaftsaufwand.

III. Neuausschreibung Auftausalz

Mit diesem Winter ist auch der bisherige (zweijährige) Vertrag über die Lieferung von Auftausalz zu Ende gegangen.

Dieser kam nach einer Bündelausschreibung der Landesstelle für Straßentechnik (LST) an der wir uns beteiligt hatten zu Stande. Lieferant waren die Südwestdeutschen Salzwerke in Heilbronn.

Aktuell hat die LST das Interesse der Landkreise an einer erneuten Bündelausschreibung angefragt.

Wir haben der LST mitgeteilt, dass hierzu zunächst gewährleistet sein müsse, dass die Hauptkritikpunkte der letzten Ausschreibung (nur ein Los für das ganze Land, keine Aufteilung in RP Bezirke, zu kleine Körnung) behoben werden.

Sollte dies nicht sichergestellt sein, schlagen wir vor, dass wir unseren Salzbedarf selbst ausschreiben.